

Herrscherinnen, Vorkämpferinnen, Architektinnen: Die Zentralbibliothek präsentiert starke Frauen

Unter dem Titel «Starke Zürcherinnen – Wie sie vor 1971 Einfluss nahmen» wirft die Zentralbibliothek Zürich Schlaglichter auf das Leben und Werk aussergewöhnlicher Frauen. Die Wechselausstellung zeigt, wie sie die Zürcher Gesellschaft und Politik im letzten Jahrtausend prägten.

Die Schweiz mag in Sachen Frauenstimmrecht eine Nachzüglerin sein, aber im 13. und 14. Jahrhundert wurde Zürich von Frauen beherrscht. An den Fürstäbtissinnen des mächtigen Fraumünsterstifts führte damals politisch kein Weg vorbei: Sie unterzeichneten jede Stadtverfassung, ernannten Richter, besaßen das Zoll- und Marktrecht und förderten die Kultur. Sie waren die eigentlichen Stadtherrinnen von Zürich. Die mächtigste von allen war Elisabeth von Wetzikon (ca. 1235-1298). Auch die letzte Äbtissin Katharina von Zimmern (1478-1547) prägte die Zürcher Geschichte entscheidend: Im Zuge der Reformation übergab sie das Kloster 1524 an die Stadt und verhinderte damit wohl einen Bürgerkrieg. Einen Abdruck ihres Siegels zeigt die ZB in ihrer neuen Ausstellung – neben weiteren Zeugnissen dieser weiblich dominierten Ära.

Das Jubiläum der Einführung des Frauenstimmrechts auf eidgenössischer Ebene bietet Anlass, an die Äbtissinnen und viele andere Zürcherinnen zu erinnern, die vor 1971 mit Mut und Tatkraft politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen anstießen. Die Ausstellung zeigt die vielfältigen Einflüsse, die Frauen auf die Zürcher Gesellschaft des vergangenen Jahrtausends hatten. Eindrückliche Originalexponate aus den Sammlungen der Zentralbibliothek illustrieren ihre Geschichten.

Im 19. Jahrhundert waren die Machtverhältnisse andere. Nur dank einer regulatorischen Lücke konnten Frauen an der Universität Zürich studieren: Die erste Studentin wurde zugelassen, weil das Hochschulreglement die Immatrikulation von Frauen weder ausdrücklich verbot noch erlaubte. Zu den meisten anderen europäischen Universitäten hatten Frauen keinen Zugang. 1873 schloss Marie Vögtlin als erste Schweizerin ihr Medizinstudium an der Universität Zürich ab. Auf ihrem Diplom, das in der Ausstellung in der Schatzkammer der ZB gezeigt wird, musste anstatt des vorgedruckten Begriffs «Herr» von Hand das Wort «Fräulein» eingefügt werden. Auch die Zürcher Architektin Annemarie Constam erhielt von der ETH rund 70 Jahre später ein handschriftlich korrigiertes Diplom. Sie baute in der Schweiz und im Ausland, durfte aber wegen ihres Geschlechts keine Verträge unterzeichnen, was für die Überlieferung ihres Werks ein Hindernis war. Im Themenraum Turicensia im Lesesaal würdigt die ZB Annemarie Hubacher-Constams Schaffen und jenes ihrer Berufskolleginnen.

Die Ausstellung «Starke Zürcherinnen» bietet Einblicke ins Leben und Wirken wichtiger, aber teilweise vergessener Zürcherinnen. Sie dauert vom **3. September bis 11. Dezember 2021** (Mo–Fr 13–17 Uhr, Sa 13–16 Uhr) in der Schatzkammer (Eingang über den Bibliothekshof) und im Themenraum Turicensia im Lesesaal der Zentralbibliothek Zürich (Öffnungszeiten der Bibliothek), Zähringerplatz 6, 8001 Zürich.

Der Eintritt ist frei. Weitere Details und eine Anmelde-möglichkeit für das Begleitprogramm finden sich auf der Homepage der Bibliothek: <https://www.zb.uzh.ch/de/exhibits>

Gerne bieten wir Medienschaffenden auf Anfrage eine Führung durch die Ausstellung an. Das **Rahmenprogramm** umfasst neben Ausstellungsführungen auch Stadtrundgänge mit «Frauenstadtrundgang Zürich», zwei Workshops zur Frauengeschichtsforschung sowie ein Podiumsgespräch in Kooperation mit dem Tages-Anzeiger. Detailinformationen finden sich im angehängten Ausstellungsflyer oder [hier](#).

Pressebilder können Sie in hochauflösendem Format herunterladen:

<https://drive.google.com/drive/folders/1Ojcg-7gouwhiELQq4YcXMqAVGUkK9arC?usp=sharing>

Kontakt

Irène Troxler, Leiterin Marketing und Kommunikation, Tel. 044 268 32 64 (direkt) oder Mail:

irene.troxler@zb.uzh.ch

www.zb.uzh.ch

Über die Zentralbibliothek

Die Zentralbibliothek Zürich (ZB) ist als öffentliche Stiftung seit über 100 Jahren die Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek von Zürich. Mit 6,6 Millionen Objekten (Büchern, Zeitschriften, Handschriften, Bildern, Karten, Mikroformen, Musikalien, Tonträgern, DVDs usw.) und über 200 Mitarbeitenden gehört sie zu den grössten Bibliotheken der Schweiz. Dazu kommen ein breites Angebot an Datenbanken und über 200'000 elektronische Volltexte. Eine halbe Million Menschen pro Jahr besucht die ZB und nutzt ihre vielfältigen Angebote.